

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 20. März 2013

231. Schriftliche Anfrage von Kyriakos Papageorgiou betreffend die Praxis der jährlichen Klassen- und Schülerfotos in den Schuleinheiten der Stadt

Am 9. Januar 2013 reichte Gemeinderat Kyriakos Papageorgiou (SP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2013/11, ein:

Seit einigen Jahren arbeiten Schuleinheiten der Stadt Zürich mit der Creative Foto AG zusammen, um jährlich Klassen- und Schülerfotos zu machen. Die Lehrpersonen sind angehalten das Inkasso zu übernehmen. Jedes Jahr wird das angebotene Set aufwändiger und teurer. Letztes Jahr kam auch unsere Tochter wiederum mit einem Set nach Hause, das nicht nur Abzüge auf Papier unterschiedlicher Grösse und Stils, sondern auch Magnetfotos und eine Mausmatte im Gesamtwert von Fr. 132.- (Set-Preis Fr. 60.-) enthielt. Dabei geht es nicht etwa um die „Bestellmöglichkeit“, sondern um bereits hergestellte, individualisierte Produkte, die zumindest von uns NICHT bestellt worden sind. Aus Sicht des Konsumentenschutzes ist es ein problematisches Vorgehen, weil die Eltern leicht unter Druck des Kindes, dem die attraktiv gemachten Produkte oft ansprechen und gefallen, geraten können. Es gibt immer noch Eltern, die kaum das Geld dafür haben; es gibt aber auch Eltern, die aus ökologischen und moralischen Gründen (Masshalten) dagegen sind. Entweder geben sie nach, oder sie müssen ihre Grundsätze gegen das Kind durchsetzen, falls es nicht schon von sich aus den Kauf des Sets ablehnt. Dazu kommt, dass die Einzelpreise sehr hoch sind (Mausmatte und A4-Abzüge je 28 Fr.!). Die Produkte beruhen ja immer auf demselben Porträtfoto. In den Preisen muss höchstwahrscheinlich auch einkalkuliert werden, dass zum erheblichen Teil für den Müll produziert wird... Die Praxis ist hochgradig unökologisch. Individualisierte Produkte ohne Bestellung auf Vorrat zu produzieren, die, wenn sie nicht gekauft werden, weggeworfen werden müssen, ist eine enorme Verschwendung von Ressourcen. Es ist genau diese Haltung, die unseren Planeten allmählich kaputt macht. Wir wissen es alle, aber verdrängen es tagtäglich. Dass die Schulen der Stadt Zürich dazu Hand bieten (Inkasso, Zeit, Raum), ist nicht akzeptabel. Gewiss findet sich in vielen Leitbildern unserer Volksschule das Prinzip des nachhaltigen Umgangs mit der Umwelt. Als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zürich haben wir uns 2008 auch auf Nachhaltigkeit und auf die 2000-Watt-Gesellschaft verpflichtet.

1.	Klassenfoto	13 × 18 cm	Gratis
2.	16 Sticker mit Porträt des Kindes	13 × 18 cm	Fr. 15.–
3.	4 auf Magnetunterlage aufgezo- gene Fotos mit Porträt des Kindes	Gesamtgrösse 13 × 19 cm	Fr. 18.–
4.	Porträt des Kindes	15 × 20 cm	Fr. 15.–
5.	Klassenspiegel	20 × 28 cm	Fr. 28.–
6.	6-mal das Porträt des Kindes in verschie- dem Stil, s/w, farbig, mit Rahmen usw.	20 × 28 cm	Fr. 28.–
7.	Mausmatte mit eingelegtem Porträt des Kindes	18 × 24 cm	Fr. 28.–
Total	Summe der Einzelpreise		Fr. 132.–

Preis im Set Fr. 60.–.

Angebot von Creative Foto AG, Hildisrieden / LU, am Schulhaus unserer Tochter in der Stadt Zürich, Juni 2012.

Erinnerungsfotos sind etwas Schönes. Aber es geht sicher auch bescheidener. Die Volksschule sollte vorleben, dass wir auch mit weniger «Konsummöglichkeiten» zufrieden sein können. Dazu braucht es sicherlich nicht das jährliche Angebot eines ausserkantonalen Fotografie-Grossbetriebs mit Magnetfotos und Mausmatte mit Kinderporträt. Warum nicht einen Quartierfotografen engagieren, der zum Beispiel jedes zweite Jahr ein Klassenfoto und ein Porträt nach Bedarf für einen vernünftigen Preis anbietet?

Als Vater schulpflichtiger Kinder und Stimmbürger der Stadt Zürich bitte ich sie auch im Namen vieler anderer Eltern schulpflichtiger Kinder, diese Foto-Praxis in den städtischen Schulhäusern zu unterbinden.

Diesbezüglich habe ich nun an den Stadtrat folgende Fragen:

1. Welches sind die gesetzlichen Grundlagen der Zusammenarbeit der Stadt Zürich mit der Creative Foto AG, und wie ist im konkreten Fall die Ausgestaltung des möglicherweise vorhandenen Vertrages zwischen der Stadt Zürich und der Creative Foto AG? Falls keine solcher Vertrag existiert, wie ist dann die Zusammenarbeit geregelt?
2. Wie können die Lehrpersonen angehalten werden das Inkasso für eine Drittfirma zu übernehmen? Geschieht das in ihrer Freizeit und werden sie dafür von der Creative Foto AG entlohnt oder am Umsatz beteiligt?

3. Ist dem Stadtrat der Umstand bekannt, dass jedem Kind ein bereits hergestelltes und individualisiertes Produkt im oben erwähnten Umfang abgegeben wird, obwohl noch KEINE Bestellung seitens der Eltern vorliegt?
4. Wie stellt sich der Stadt zur Frage des Konsumentenschutzes? Ist es dem Stadtrat bewusst, dass durch diese Art von Produkteanbietung die davon betroffenen Eltern unter starkem Druck der Kinder geraten können die betreffenden Produkte zu erwerben und wie stellt er sich dazu?
5. Wie hoch schätzt der Stadtrat den Anteil von Käufen ein die getätigt werden um mögliche Konflikte beim Nichterwerb auszuweichen? Oder hat er sich zu diesem Punkt in all den Jahren noch keine Gedanken gemacht um eine Güterabwägung vorzunehmen?
6. Wie stuft der Stadtrat die Glaubwürdigkeit der eigenen Politik bezüglich Nachhaltigkeit und der 2000-Watt-Gesellschaft ein, wenn er es zugleich zulässt, dass Produkte für die Müllhalde produziert werden?
7. Wie hoch ist der Anteil der zurückgegebenen Artikel und wie und von wem werden diese entsorgt?
8. Falls das Schul- und Sportdepartement, respektive die Stadt Zürich, finanziell vom Verkauf dieser Artikel partizipiert hat, wie hoch sind die Beträge seit dieser Abmachung gewesen? Kann dieser Betrag dadurch den erzieherischen und ökologischen Schaden rechtfertigen?
9. Ist der Stadtrat gewillt die beschriebene Praxis abzustellen und geeignete Massnahmen zu treffen um zu einem vernünftigeren Umgang mit Schulerinnerungsfotos zu kommen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Einleitende Bemerkungen

Eine Nachfrage bei der Creative Foto AG hat ergeben, dass das Unternehmen nach eigenen Angaben im Schuljahr 2011/12 in der Stadt Zürich in 252 Schulklassen und in 127 Kindergärten tätig war. Dabei wurden 7336 Fotosets produziert. Die 7336 Klassenfotos, die in diesem Zusammenhang produziert wurden, wurden den Eltern kostenlos und ohne Verpflichtung zum Kauf weiterer Produkte zur Verfügung gestellt. Die Auswahl eines bestimmten Fotosets (bzw. der Fotosetgrösse) erfolgte durch die Lehrpersonen. Fotosets (mit Porträtaufnahmen) werden an den Schulen in der Regel alle zwei bis drei Jahre hergestellt. In den Zwischenjahren werden auf Wunsch der Lehrpersonen Klassenfotos gemacht und den Eltern zu einem fixen Preis zum Kauf angeboten. In den Kindergärten wird in der Regel jedes Jahr ein Fotoset produziert.

Die Creative Foto AG weist darauf hin, dass sich ihr Geschäftsmodell grundsätzlich nicht von den Geschäftsmodellen anderer Schweizer Schulfotografen oder Schulfotounternehmen unterscheidet. Dabei würden auf eigene Rechnung und eigenes Risiko mit Zustimmung und im Auftrag der Lehrpersonen oder der Schulleitungen Klassenfotos und allenfalls Porträtaufnahmen der Schülerinnen und Schüler gemacht. Mit diesen Aufnahmen würden anschliessend verschiedene Produkte produziert (Vorausproduktion), welche den Eltern via Lehrpersonen oder Schulleitungen als Set zum Kauf angeboten würden. Die Creative Foto AG betont, dass sie die Eltern schriftlich auf die Rückgabemöglichkeit hinweise und explizit erwähne, dass kein Kaufzwang bestehe und dass bei Bedarf auch nur einzelne Setbestandteile erworben werden könnten.

Zu Frage 1: Die Creative Foto AG arbeitet direkt mit den Schuleinheiten bzw. den Klassenlehrpersonen zusammen. Diese entscheiden selbständig, ob sie auf das Angebot einer Fotografin oder eines Fotografen bzw. eines Fotostudios eingehen wollen oder nicht. Aufgrund der Kompetenzregelung in der Verordnung über die geleiteten Volksschulen in den Schulkreisen der Stadt Zürich (Organisationsstatut, OS; AS 412.103) fallen entsprechende Vereinbarungen in die Zuständigkeit der Schuleinheit (vgl. Art. 9 i.V.m. Art. 12 Abs. 1 OS). Die PK sowie das Schul- und Sportdepartement sind in diese Zusammenarbeit nicht involviert.

Die Kontaktaufnahme der Creative Foto AG mit den Schulen erfolgt durch persönliche Besuche von Mitarbeitenden vor Ort, via Internet oder über Anzeigen in Fachzeitschriften. Zeigen Lehrpersonen oder Schulleitungen Interesse, mit der Creative Foto AG zusammenzuarbeiten, wird dies mit einer Vereinbarung geregelt. Mit der Unterzeichnung der Vereinbarung

akzeptieren Lehrpersonen und Schulleitungen die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Creative Foto AG.

Zu Frage 2: Die Lehrpersonen übernehmen das Inkasso auf freiwilliger Basis. Die Arbeit wird in der Regel in der Freizeit ausgeführt. Der Aufwand für das Inkasso wird von Lehrpersonen als sehr gering bezeichnet (etwa eine Viertelstunde). Die Lehrpersonen werden von der Creative Foto AG weder entlohnt noch sind sie am Umsatz beteiligt.

Zu Frage 3: Ja. Gleichzeitig weist der Stadtrat darauf hin, dass die Lehrpersonen selbständig über die Zusammenarbeit mit bestimmten Schulfotografinnen bzw. -fotografen oder Fotostudios entscheiden. Sie sind auch für die Auswahl und die Bestellung der Fotosets zuständig.

Zu Frage 4: Eltern sind in Erziehungsfragen in verschiedensten Situationen und Lebensbereichen durch Ansprüche der Gesellschaft und ihrer Kinder herausgefordert. Es mag vorkommen, dass Kinder ihre Eltern zum Kauf eines Fotosets drängen. Eltern dürften im Normalfall mit diesem Druck umgehen können und in der Lage sein, sich selbstverantwortlich und gegenüber ihren Kindern begründet für oder gegen den Kauf eines Fotosets oder einzelner Produkte zu entscheiden.

Zu Frage 5: Es ist nicht möglich, den Anteil von Käufen zu eruieren, die von Eltern getätigt werden, um möglichen Konflikten mit den Kindern auszuweichen. Irgendeine Schätzung ohne Grundlagen vorzunehmen, ist nicht sinnvoll.

Zu Frage 6: Die umfassenden Bestrebungen und Massnahmen der Stadt Zürich bezüglich der ökologischen und nachhaltigen Nutzung von verschiedenen Ressourcen sind im Bericht «Nachhaltige Stadt Zürich – Auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft» (Abschlussbericht des Leitungsteams LSP4 [2006–2010] vom 18. März 2010) ausführlich dargelegt. Auch kleine Beiträge auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft sind wichtig und wertvoll. Weder der Stadtrat noch die PK sind aktiv in die Praxis der Schüler- und Klassenfotos involviert. Sie begrüssen es aber, wenn Schulfotografinnen bzw. -fotografen und Schulfotounternehmen Fotos und Fotosets möglichst ressourcenschonend und umweltverträglich herstellen. Gemäss den Darlegungen der Creative Foto AG könne mit der Vorausproduktion letztendlich effizienter und kostengünstiger produziert werden als mit einem Bestellmodell.

Zu Frage 7: Gemäss Creative Foto AG können die Eltern das komplette Fotoset, einzelne Setbestandteile oder auch gar nichts kaufen. Rund 88 Prozent des ausgelieferten Warenwertes würden verkauft. Schon produzierte, aber nicht gekaufte Bestandteile von Fotosets würden wie folgt entsorgt:

Fotos: Aus Datenschutzgründen würden die nicht gekauften Fotos in der Kehrichtverbrennungsanlage entsorgt.

Mausmatten (Rücklaufquote 20 Prozent): Die nicht gekauften Matten würden zu 100 Prozent wiederverwendet. Zudem könnten Kundinnen und Kunden bei den nicht bedruckten Mausmatten die Fotos jederzeit ersetzen, was eine lange Nutzungsdauer ermögliche.

Magnete (Rücklaufquote 10 Prozent): Das Recycling der Magnetbilder sei noch nicht gelöst. Es würden verschiedene Recyclingmöglichkeiten evaluiert. Zurzeit würden die Magnete aus Datenschutzgründen ebenfalls in der Kehrichtverbrennungsanlage entsorgt.

Zu Frage 8: Das Schul- und Sportdepartement ist in keiner Weise in den Verkauf von Fotosets durch die Creative Foto AG involviert. Demnach besteht auch keine finanzielle Partizipation. Es werden keinerlei städtische Mittel für das Engagement von Fotografinnen oder Fotografen bzw. Fotostudios aufgewendet.

Zu Frage 9: Weder Stadtrat noch PK schreiben den Schulen vor, ob und mit welchen Fotografinnen und Fotografen bzw. Fotostudios sie zusammenarbeiten sollen. Der Stadtrat und die PK legen den Schulen jedoch nahe, bei der Auftragserteilung auch die Aspekte der ressourcenschonenden Herstellung und der Umweltverträglichkeit der bestellten Produkte zu beachten. Die PK ist bereit, die Praxis der Klassenfotos zu beobachten und allenfalls zu prüfen, ob Massnahmen ergriffen werden müssen.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti